

Orte gestalten ihre Zukunft

Die Gemeinde Kläden hat 2008 und 2009 am Wettbewerb „Land und Leute – Kleine Gemeinden gestalten ihre Zukunft im demografischen Wandel“ der Wüstenrot-Stiftung teilgenommen. Gestern wurde im „Alten Schafstall“ eine Wanderausstellung eröffnet, in der Inhalte und Ergebnisse des Wettbewerbs präsentiert werden.

Von Axel Junker

Kläden. Mit dem Projekt „Umnutzung der ehemaligen Schule in Kläden zu einem Mehrgenerationenhaus“ hatte sich die Gemeinde 2008 und 2009 an dem bundesweiten Wettbewerb der Wüstenrot-Stiftung beteiligt. 87 Einsendungen erreichten die Stiftung, 16 Projekte wurden ausgewählt – eines davon war das Vorhaben in Kläden. Es gehörte zwar letztlich nicht zu den Preisträgern, war aber eines von zwei Projekten, zu dem im Rahmen eines studentischen Seminars der Universität Stuttgart Ent-



Verena Schlüsselburg und Dr. Stefan Krämer (r.) im angeregten Gespräch bei der gestrigen Ausstellungseröffnung. Foto: Axel Junker

würfe für die Umsetzung des Vorhabens entstanden.

Dadurch kam das Klädener Projekt überregional ins Gespräch. Bürgermeisterin Verena Schlüsselburg, Initiatorin und Begleiterin des Vorhabens, eröffnete gestern die Wanderausstellung. Zum Umbau der ehemaligen Schule in Kläden (Gesamtinvestition 1,2 Millionen Euro; Förderbescheide

über 650 000 Euro liegen bereits vor) erklärte sie: „Die ersten Arbeiten haben begonnen. Die Finanzierung steht.“

Für Dr. Stefan Krämer (Wüstenrot-Stiftung, Jurymitglied) waren das „wichtige Nachrichten“. Die Projekte werden nicht nur zum Wettbewerb eingereicht, sondern „es geht weiter“ und die Vorhaben werden Realität. Das künftige Mehrge-

nerationenhäuser in Kläden sieht Dr. Krämer als bemerkenswert, weil hier „ein Vorhaben in Vorhandenes integriert und mit ihm vernetzt wird“. Damit spielte er auf Synergieeffekte zum Beispiel mit dem „Alten Schafstall“ an.

Problematisch sieht Dr. Stefan Krämer die Gebietsreform. Wenn die Gemeinden ihre Eigenständigkeit verlieren, gehen die Initiativen zurück. Es werde für die agierenden Leute vor Ort schwieriger, Initiativen zu entwickeln. „Wenn es um den demografischen Wandel geht, benötigen gerade diese Leute jegliche Unterstützung“, so Dr. Krämer

Von den 16 ausgewählten Projekten werden bis zum 15. Juni sieben im Klädener „Schafstall“ präsentiert. Auf der Suche nach Möglichkeiten, wie kleine Gemeinden mit dem demografischen Wandel umgehen, geht es neben Mehrgenerationenhäusern unter anderem um Begegnungsstätten, barrierefreies Wohnen sowie um ambulantes, betreutes Wohnen.

